Linzer biol. Beitr.	33/2	677-687	30.11.2001

Über die Gattung *Labochilus* BLÜTHGEN 1939 (Hymenoptera, Vespoidea, Eumenidae)

J. GUSENLEITNER

A b s t r a c t : a list of all now known species of the genus *Labochilus* BLÜTHGEN 1939 is given and keys to their identification are provided. New species are described: *Labochilus bimaculatus* nova spec, ♀ from Morocco, *Labochilus orientalis* nova spec ♀, ♂ from Iran and Jordan and *Labochilus rubriventris* nova spec. ♂ from Tunisia. A new synonym is: *Labochilus linguarius* (SAUNDERS 1905) = *Leptochilus thermophilus* GUSENLEITNER 1994.

K e y w o r d : *Labochilus*.

Einleitung

In den letzten Jahren konnte ich ein Anzahl von Arten der Gattung *Labochilus* BLÜTHGEN 1939 aus meiner eigenen Sammlung und aus der Sammlung des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums studieren. Unter den Exemplaren konnten auch drei für die Wissenschaft neue Arten gefunden werden. Diese drei Arten werden nachstehend beschrieben und dazu wird ein Überblick aller bisher bekannter Arten dieser Gattung vorgestellt und Bestimmungstabellen veröffentlicht. Ich möchte Herrn Professor Franz Ressl (Purgstall in Niederösterreich) für die Überlassung des Typenmaterials von *Labochilus orientalis* nova spec. herzlich danken. Meinem Sohn Mag. Fritz Gusenleitner, Kustos am Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums und Herrn Maximilian Schwarz (Ansfelden) danke ich für die Bereitstellung der Aufsammlungen für diese Studien.

Übersicht über die Arten

Labochilus bimaculatus nova spec. ♀

H o l o t y p u s : Marokko, 10 km W Tiznit, 6.5.1995, ♀ leg. Ma. Halada, coll. Biologiezentrum des Oberösterr. Landesmuseums in Linz

Diese Art ist sofort durch zwei weiße Flecken beiderseits auf dem 2. Tergit von allen anderen bisher bekannten Arten dieser Gattung zu unterscheiden. Gegenüber der auch in Marokko vorkommenden Art *Labochilus linguarius* (SAUNDERS 1905) ist der Clypeus (Abb. 1 und 2) länger (in Klammer die Maße der Vergleichsart): Breite : Länge = 2,5 : 2,0 (3,0 : 2,0), sein Ausschnitt ist etwas tiefer. Breite : Tiefe = 1,5 : 0,3 (2,0 : 0,2) und

bei beiden Arten so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Außerdem treten bei der hier beschriebenen Art die Ausschnittecken deutlich hervor, während bei *L. linguarius* sie breit abgerundet sind. Die Punktzwischenräume auf dem Clypeus sind glatt und glänzend ohne eine Punktulierung. Bei der Vergleichsart sind die Punktzwischenräume teilweise punktuliert. Der eingedrückte Endrand des 2. Tergites ist ähnlich wie bei *Leptochilus regulus* (SAUSSURE 1855) gestaltet, das heißt, er ist durch längliche Punktgruben gegittert und zwischen diesen in der Farbe der weißen Endbinde undurchsichtig pigmentiert. Bei *L. linguarius* ist der eingedrückte Endsaum viel kürzer, durchwegs hell durchscheinend und nur an der Basis fein punktiert. Weiters ist die Behaarung auf der Stirn und dem Thorax kürzer als der Durchmesser einer Ocelle. Bei L. linguarius ist die Behaarung länger als der Durchmesser einer Ocelle.

Bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: Flecken auf den Schläfen, eine breite Binde vorne auf dem Pronotum, große Flecken auf den oberen Abschnitten der Mesopleuren, Außenbinden auf den Tegulae, die Parategulae, eine breite Binde auf dem Schildchen, schmale Endbinden auf dem 1. und 2. Tergit und eine zweimal gebuchtete Binde auf dem 2. Sternit, kreisrunde Flecken beiderseits auf dem 2. Tergit, kleine Flecken in der Mitte der Tergite 3 und 4, Flecken am distalen Ende der Schenkel I und II sowie Streifen auf allen Schienen außen. Gelb gefärbt sind: eine breite Binde an der Basis des Clypeus und das Hinterschildchen. Rot gefärbt sind: die Mandibeln, der Clypeus über dem Ausschnitt, die Fühlerschäfte fast vollständig, die Unterseite der Fühlergeißel, die Innenränder der Tegulae, das 1. Tergit ausgenommen der hellen Endbinde und der schwarzen Vertikalfläche vorne, die Beine soweit nicht weiß gezeichnet. Die Flügel sind glashell durchscheinend, nur die Radialzelle ist teilweise bräunlich getrübt.

Der Clypeus zeigt kurze, schräg nach außen zeigende Kanten, welche von den Ausschnittecken ausgehen. Die Oberfläche des Clypeus ist stark glänzend, nur an der Basis ist er dicht und sehr fein punktuliert, auf der Scheibe sind die Punktzwischenräume größer als die Punktdurchmesser. Die Stirn und der Scheitel sind gleichmäßig dicht punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser. Die Schläfen sind wesentlich feiner als die Stirn punktiert, die Punktzwischenräume sind matt. Der Übergang von der Horizontalfläche des Pronotums zu vorderen Vertikalfläche wird von einer schmalen hell durchscheinenden Kante gebildet, welche nur in der Mitte schmal unterbrochen ist. Die Schultern treten eckig hervor und bilden, von oben gesehen, eine Winkel von ca. 95°. Das Pronotum und das Mesonotum sind etwas kräftiger als die Stirn punktiert, aber die glänzenden Punktzwischenräume sind ebenfalls kleiner als die Punktdurchmesser. Der untere Abschnitt der Mesopleuren ist feiner als das Mesonotum punktiert und die Punktzwischenräume sind zum Teil größer als die Punktdurchmesser. Auf dem oberen Abschnitt der Mesopleuren ist die Punktierung gröber und etwas weitläufiger angeordnet, die Punktzwischenräume erscheinen matt. Ebenfalls weitläufiger als am Mesonotum erscheint die Punktierung auf dem Schildchen. Die Tegulae sind punktlos und stark glänzend. Das Hinterschildchen ist auf der Horizontalfläche sehr dicht punktiert (Punktzwischenräume sind nicht zu erkennen). Der obere Teil der Vertikalfläche des Hinterschildchens ist fein punktiert, der untere Abschnitt ist punktlos und glänzt stark. Das Propodeum ist fein und dicht punktiert, die Punktzwischenräume sind wegen der dichte Pubeszenz kaum zu erkennen, aber, soweit sichtbar, sind sie matt nur im oberen Teil der Konkavität sind sie glänzend. Die Beine glänzen seidig.

Das 1. Tergit ist ähnlich geformt wie bei *L. linguarius* (Länge : Breite = 2,7 : 4,0). Vor

der hellen Endbinde ist eine Querrinne ausgebildet. Die Punktierung fehlt auf den vorderen Vertikalabschnitt, auf dem Horizontalbereich wird sie gegen die Querrinne dichter und auch etwas größer. Die Punktzwischenräume sind matt. Die Punktierung auf dem 2. Tergit ist, mit Ausnahme an der Basis, sehr dicht und gleichmäßig angeordnet, nur im Bereich der hellen Endbinde fehlt sie. Die Punktzwischenräume sind wegen einer groben Chagrinierung matt. Ähnlich punktiert wie das 2. Tergit ist auch das 3. Tergit und die Punktierung wird auf den Tergiten 4 bis 6 feiner und weitläufiger. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil konvex gebogen, fällt aber gegen die Basalfurche etwas steiler ein. Im Vergleich zum entsprechenden Tergit ist das 2. Sternit viel weitläufiger punktiert und die glänzenden Punktzwischenräume sind meist größer als die Punktdurchmesser. Auf den Sterniten 3 bis 6 ist die Punktierung viel feiner als auf dem 2. Sternit und die Punktzwischenräume sind matt.

Die Behaarung auf dem Kopf und dem Thorax ist kürzer als der Durchmesser einer Ocelle. Eine dichte silbrige Pubeszenz findet sich an der Basis und den Seiten des Clypeus und in den Augenausrandungen. Eine längere, ebenfalls silbrige Pubeszenz bedeckt die Horizontalfläche und den Bereich seitlich der Konkavität des Propodeums. Das Abdomen hat nur eine staubartige Pubeszenz.

Länge : 7 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Labochilus canariensis GIORDANI SOIKA 1974

Labochilus canariensis GIORDANI SOIKA 1974 - Eos 48 (1972): 486, ♀, ♂.

Diese Art wurde bisher nur auf Fuerteventura und Lanzarote der Kanarischen Inseln gefunden.

Labochilus felix GUICHARD 1985

Labochilus felix GUICHARD 1985 - Fauna of Saudi Arabia 7: 216, ♀.

Bisher sind nur die Typen aus dem Oman bekannt geworden. Die Art ist mir in natura nicht bekannt, doch ist nach der Beschreibung der Hinterleib rot gefärbt und das Hinterschildchen ausgerandet. Damit kann eine Artgleichheit zwischen dieser Art und der Art *Labochilus rubriventris* nova spec., bei der auch das Abdomen rot gefärbt ist nicht bestehen.

Labochilus linguarius (SAUNDERS 1905)

Pterochilus linguarius SAUNDERS 1905 - Trans. R. ent. Soc. London 1905: 404, ♀, ♂.
Leptochilus thermophilus GUSENLEITNER 1994 - Linzer biol. Beitr. 26: 843, ♂, **syn. nov.**

Einige weitere Funde dieser Art werden nachstehend mitgeteilt:
Marokko: Goulimine 10 km S, 24.3.1986, 1 ♀, leg. Max. Schwarz; Akka 50 km S, 27.3.1986, 1 ♀, leg. K. Warncke; Assa 15 km S, 17.-18.4.1995, 2 ♀♀, 1 ♂; Zagora 5 km S, 24.-25.4.1995, 2 ♀♀; Goulimine 10 km E, 5.5.1995, 1 ♀, alle leg Mi. und Ma. Halada in coll. Biologiezentrum des Oberösterr. Landesmuseums in Linz; Quarzazate 20 km SE (6°43'W 30°47'N), 18.4.1996, 1 ♀, leg. et coll. m.

Die Art wurde bisher aus Marokko, Algerien und Tunesien bekannt.

Labochilus orientalis **nova spec. ♀, ♂**

H o l o t y p u s : Iran: Bandar Abbas, 15 km West, 29.3.1972, ♀, leg. F. Ressl, coll. m.
P a r a t y p e n : Funddaten wie Holotypus, 3♀♀; Bandar Abbas, 65 km Nord, 30.3.1972, 1♀, 2♂♂, leg, F. Ressl, coll. m.; Jordanien, Fidan, 125 km N Aquaba, 6.4.1989, 1♀, leg. et coll. m.

Das ♀ dieser Art unterscheidet sich sofort von den anderen in Nordafrika vorkommenden Arten dieser Gattung durch das matte, mit einer kaum erkennbaren Überpunktierung gekennzeichnete 2. Sternit und durch das vollständig rot gefärbte Propodeum (bei anderen Arten ist die Konkavität schwarz gefärbt). Auch das 2. Tergit weist nur eine weitläufige, in der Grundskulptur oft schwer erkennbare, flache Überpunktierung auf (bei den anderen Arten Nordafrikasund den Kanarischen Inseln ist die Überpunktierung kräftig und tief). Bei einigen Exemplaren der Typen sind die Labialpalpen etwas verbreitert. Der Clypeus des ♀ ist sehr ähnlich jenem von *Labochilus pulawskyi* G. S.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: kleine Flecken auf den Schläfen (beim Paratypus aus Jordanien rot gefärbt), eine breite Binde vorne auf dem Pronotum, Flecken auf den oberen Abschnitten der Mesopleuren, eine breite Binde auf dem Schildchen, bei einem Paratypus kleine Flecken beiderseits auf dem Hinterschildchen, die Tegulae außen, Endbinden auf den Tergiten 1 und 2, breite Binden auf den Tergiten 3 bis 4 (bei Paratypen können Binden auf 3. bis 5. Tergit vorkommen oder beim Paratypus aus Jordanien sind diese Binden nur undeutlich und rötlich angedeutet), Seitenflecken am distalen Ende des 2. Sternites. Rot gefärbt sind: die Mandibeln fast vollständig (die Zähne sind etwas dunkler), das Labrum, der Clypeus, die Fühlerschäfte vollständig, die Unterseite der Fühlergeißel, das Pronotum soweit nicht weiß gefärbt, die Tegulae innen, die Parategulae, eine Umrandung der hellen Binde auf dem Schildchen, das Hinterschildchen, das Propodeum vollständig, die Beine ausgenommen Teile der Coxae, das 1. Tergit soweit nicht weiß gefärbt (beim Paratypus aus Jordanien auch die Seiten des 2. Tergites), das 1. Sternit und beim Paratypus aus Jordanien auch das 2. Sternit fast vollständig. Die Flügel sind schwach, die Radialzelle etwas stärker gebräunt.

Der Clypeus (Abb. 3 und 4) ist breiter als lang: (3,0 : 2,0) (2,5 : 1,5 bei *L. pulawskyi*), sein Ausschnitt ist sehr flach (Breite : Tiefe = 2,0 : 0,2) (bei Vergleichsart 1,5 : 0,2) und wie bei der Vergleichsart so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Der Clypeus ist über dem Ausschnitt grob und dicht, auf der Scheibe viel feiner und weitläufiger punktiert. Die Punktzwischenräume sind über dem Ausschnitt kleiner, auf der Scheibe viel größer als der Durchmesser der Punkte. An den Seiten des Clypeus ist eine sehr feine Punktulierung vorhanden. Der Clypeus ist von einer abstehenden silbrigen Behaarung bedeckt, welche gegen den Ausschnitt etwas länger wird. Die Fühlerschäfte sind weitläufig, sehr fein punktuliert. Die Stirn und der Scheitel sind gleichmäßig dicht punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind etwas kleiner als die Punktdurchmesser. Die Schläfen sind feiner und weitläufiger als die Stirn punktiert, die matten Punktzwischenräume sind dort größer als die Punktdurchmesser. Das Pronotum ist ähnlich wie die Stirn, das Mesonotum etwas weitläufiger punktiert, auf letztgenanntem Abschnitt sind in der Mitte die Punktabstände teilweise so groß wie die Punktdurchmesser. Die Punktzwischenräume glänzen stark. Die Mesopleuren sind sehr weitläufig punktiert, die Punktzwischenräume sind im oberen Abschnitt und im ventralen Bereich größer als die Punktdurchmesser. Die Schultern sind spitz und bilden, von oben betrachtet, einen Winkel von ca. 100°. Das Schildchen ist sehr weitläufig punktiert (die Punktabstände sind wesentlich größer als die Punktdurchmesser), das Hinterschildchen ist im Horizontalbereich dicht

und fein punktiert, im Vertikalbereich sind nur oben einige Punkte vorhanden, im übrigen ist er punktlos und glänzend. Das Propodeum ist in der ganzen Ausdehnung grob chagriniert, Punkte sind nicht zu erkennen, nur in der Mitte der Konkavität ist eine mikroskopische Querstreifung vorhanden. Bei den Arten *L. linguarius* und *L. pulawskyi* sind deutlich Punkte ausgebildet und die Außenseiten zeigen eine dichte, mikroskopische Querstreifung. Die Tegulae sind glatt und glänzend und nur am Rand sind einige kleine Punkte vorhanden. Die Beine zeigen sich seidig matt.

Das 1. Tergit ist weitläufig und fein punktiert (die Punktabstände sind wesentlich größer als die Punktdurchmesser). Vor der hellen Endbinde besitzt das 1. Tergit eine flache Querrinne. Das 1. Tergit ist wesentlich breiter als lang (4,5 : 2,5). Das 2. Tergit ist dicht chagriniert und dazu kommt eine sehr flache, weitläufig angeordnete, feine Punktierung. Der eingedrückte, gläsern durchscheinende Endsaum hat nur an der Basis eine Reihe feiner Punkte. Nur auf dem 3. Tergit sind einige kleine Punkte vorhanden, die Tergite 4 bis 6 sind nur chagriniert. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil flach konvex gebogen. Seine Oberfläche ist chagriniert, eine Überpunktierung ist kaum zu erkennen. Die Sternite 3 bis 6 sind nur chagriniert.

Die Stirn und das Pronotum sind etwa so lang wie der Durchmesser einer Ocelle, die anderen Abschnitte des Kopfes und des Thorax etwas kürzer behaart. Das Abdomen besitzt nur eine staubartige Pubeszenz.

Länge: 7 mm.

♂: bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: der Clypeus, die Unterseite der Fühlerschäfte in breitem Umfang, eine breite Binde vorne auf dem Pronotum, die Tegulae fast vollständig, schmale Endbinden auf den Tergiten 1 und 2, Mittelflecken auf den Tergiten 4 und 5 sowie Seitenflecken am distalen Ende des 2. Sternites. Dunkelrot gefärbt sind die Enden der Mandibeln, hellrot die Unterseite der Fühlergeißel und die Beine (die Farbe der Schienen geht außen in gelbe Farbe über). Kräftig rot gefärbt ist eine Querbinde auf dem Schildchen, das Hinterschildchen fast vollständig und das 1. Tergit abgesehen eines dunklen Fleckes im vorderen Vertikalbereich und der hellen Endbinde.

Der Clypeus (Abb. 5) ist breiter als lang (2,2 : 1,8) (bei *L. pulawskyi* 2,7 : 2,0), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 1,3 : 0,4) (bei der Vergleichsart 1,8 : 0,3) und bei beiden Arten so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Die Oberfläche des Clypeus ist dicht punktuliert und von einer dichten silbrigen Pubeszenz bedeckt. Das Fühlerendglied (Abb. 6) ist spitz und reicht zurückgeschlagen bis zur Basis des 11. Fühlergliedes. Die Mesopleuren und das Schildchen sind wesentlich dichter als beim Weibchen punktiert und das Propodeum glänzt stärker als beim ♀ und ist punktiert, auf den Außenwänden mikroskopisch Quergestreift. Auch auf dem 2. Tergit und dem 2. Sternit tritt die Überpunktierung deutlich hervor. Der Basitarsus III ist wie bei *L. pulawskyi* zigarrenartig verbreitert, keinesfalls so schmal wie bei *L. linguarius*. Die helle Behaarung auf der Stirn, dem Scheitel und der Thoraxoberseite ist länger als der Durchmesser einer Ocelle. Die übrigen Merkmale stimmen mit jenen des ♀ überein.

Länge: 6 mm.

Labochilus pulawskyi GIORDANI SOIKA 1970

Labochilus pulawskyi GIORDANI SOIKA 1970 - Boll. Mus. Civ. Stor. nat. Venezia **20/21**: 83, ♀, ♂.

Meines Wissens nach ist bisher nur das Typenmaterial, gefangen in Luxor (Ägypten) bekannt geworden.

Labochilus pulawskyi soharensis GIORDANI SOIKA 1979

Labochilus pulawskyi soharensis GIORDANI SOIKA 1979 - Boll. Mus. Civ. Stor. nat. Venezia, 30: 275, ♀.

Nach GIORDANI SOIKA 1979 unterscheidet sich diese Unterart durch das matt strukturierte 2. Sternit mit einer feinen Mikropunktierung.

Die Art wurde aus Sohar (Oman) beschrieben. Das ♂ ist nicht bekannt.

Labochilus rubriventris nova spec. ♂

Holotypus: Tunesia m. occ., Nefta, 8.4.-9.4.1998, ♂, leg. K. Deneš sen., coll. Biologiezentrum des Oberösterr. Landesmuseums in Linz

Gegenüber der auch in Tunesien vorkommenden Art *Labochilus linguarius* (SAUNDERS 1905) unterscheidet sich das vorliegende ♂ sofort durch das vollständig rote Abdomen, das Fehlen eines Clypeusausschnittes (der Clypeus ist unten gerade abgeschnitten) sowie der anderen Form der Fühlerendglieder. Der eingedrückte Endrand des 2. Tergites ist ähnlich wie bei *Labochilus bimaculatus* nova spec. gestaltet, das heißt, er ist durch längliche Punktgruben gegittert und zwischen diesen in der Farbe der weißen Endbinde undurchsichtig pigmentiert. Außerdem sind bei der hier beschriebenen Art die Tegulae verlängert.

Bei schwarzer Grundfarbe sind gelb gefärbt: Basisflecken auf den Mandibeln, der Clypeus (Basis und Bereich über dem „Ausschnitt" von roter Farbe überlagert), die Unterseiten der Fühlerschäfte, winzig kleine Flecken auf den Schläfen, eine breite Binde auf dem Pronotum (über 50% der Fläche einnehmend), Außenbinden auf den Tegulae, die Parategulae, Flecken auf den oberen Abschnitten der Mesopleuren, eine breite Querbinde auf dem Schildchen, das Hinterschildchen (die gelben Zeichnungselemente auf dem Thorax sind von roter Farbe umgeben), schmale Endbinden auf dem 1. und 2. Tergit sowie 2. Sternit, die Tergite 3 bis 6 fast vollständig und die distalen Enden der Schenkel I und II sowie alle Schienen außen. Rot gefärbt sind: die Mandibeln (außer den dunklen Zähnen und den gelb gefärbten Abschnitten), die Fühlerschäfte soweit nicht gelb gefärbt, die Unterseite der Fühlergeißel und die Endglieder vollständig, die Beine soweit nicht gelb gefärbt, Flecken an den Seiten des Propodeums, das Abdomen soweit nicht gelb gefärbt (schwarz sind das 7. Tergit und 7. Sternit sowie verschwommene dunkle Flecken an den Seiten des 2. Sternites. Die gesamten Flügel sind glasklar durchscheinend (auch die Radialzelle zeigt keine Trübung).

Der Clypeus (Abb. 7) ist breiter als lang (2,1 : 1,7) (bei *L. linguarius* 2,3 : 1,7), der gerade „Ausschnitt" ist etwas schmäler als der Abstand der Fühlergruben (1,3 : 1,5) (bei *L. linguarius* ist der Ausschnitt so breit wie der Abstand der Fühlergruben und die Breite zur Tiefe beträgt 1,5 : 0,2). Der freie Außenrand des Clypeus ist nicht gleichmäßig gebogen, sondern bildet Stufen (Abb. 7). Der Clypeus hat nur einige wenige sehr feine Punkte und nur wenige abstehend, helle Härchen sowie an der Basis und seitlich eine silbrige Pubeszenz. Bei der Vergleichsart sind einige gröbere Punkte vorhanden, welche aber wegen der dichten silbrigen Pubeszenz kaum erkennbar sind. Die Stirn und der Scheitel sind dicht punktiert, die Punktzwischenräume sind wesentlich kleiner als der Punkt-

durchmesser. Die Schläfen sind weitläufig punktiert, die Punktzwischenräume sind meist größer als die Punktdurchmesser. Die Fühlerschäfte sind punktlos und glänzen stark. Das Fühlerendglied ist ähnlich eines Entenschnabels geformt (Abb. 8 und 9). Auf dem Pronotum sind nur bei den Schultern Kanten zwischen Horizontal- und vorderen Vertikalbereich ausgebildet. Die Schultern (Abb. 10) sind kurz nach vor gezogen, kurz abgerundet und bilden, von oben gesehen, einen Winkel von ca. 100°. Bei *L. linguarius* bilden die Schultern eine spitze Ecke. Das Pronotum, das Mesonotum und die Mesopleuren sind kaum gröber als die Stirn punktiert, aber die glänzenden Punktzwischenräume sind breiter. Das Schildchen ist weitläufiger als das Mesonotum punktiert. Das Hinterschildchen ist auf der Horizontalfläche dicht punktiert, auf der Vertikalfläche sind nur im oberen Bereich Punkte vorhanden. Das Propodeum ist feiner als das Mesonotum, aber durchwegs gleichmäßig punktiert, die Punktzwischenräume sind meist glänzend. Die Tegulae sind glatt und glänzend, nur am Innenrand sind einige kleine Punkte vorhanden. Die Beine glänzen seidig, Punkte sind nicht erkennbar.

Abgesehen von der glänzenden Vertikalfläche ist das 1. Tergit nicht sehr dicht punktiert. Das 2. Tergit ist so grob wie das 1. Tergit, aber, ausgenommen an der Basis, sehr dicht (die Punktzwischenräume sind schmäler als die Punktdurchmesser) punktiert. Das 2. Sternit ist ebenfalls so dicht wie das 2. Tergit, aber viel gröber punktiert. Die Punktgröße nimmt vom 3. bis zum 7 Tergit an Größe ab und nur am 3. Sternit ist eine Punktierung erkennbar. Die übrigen Sternite sind nur fein punktuliert.

Die gesamte Stirn mit den Augenausrandungen besitzt eine dichte silbrige Pubeszenz. Der Scheitel hat eine sehr kurze dunkle Behaarung, welche in der Länge nicht den Durchmesser einer Ocelle erreicht. Die Schläfen haben nur eine sehr kurze Pubeszenz. Der Thorax hat eine helle Behaarung von etwa der halben Länge eines Ocellendurchmessers. Die Horizontalflächen des Propodeums haben eine dichte silbrige Pubeszenz, die Abschnitte neben dem Ansatz des Hinterleibes ist etwas länger behaart. Das Abdomen hat nur eine staubartige, helle Pubeszenz und nur auf den Sterniten 5 bis 7 sind kleine abstehende Härchen vorhanden.

Länge: 5 mm.

Das ♀ ist nicht bekannt.

Bestimmungstabellen

♀♀

1 Postscutellum deutlich ausgerandet. Das Abdomen ist rot gefärbt, ausgenommen einem dunklen Fleck in der Mitte des 2. Tergites und der hellen Endbinden auf den Tergiten 1 und 2. Oman .... *Labochilus felix* GUICHARD

- Postscutellum nicht ausgerandet. Grundfarbe des Abdomens ist schwarz (bei der Art *L. rubriventris* nova spec., bei der das ♀ nicht bekannt ist, könnte das Abdomen auch rot gefärbt sein). 2

2 Der eingedrückte Endrand des 2. Tergites ist durch längliche Punktgruben gegittert und zwischen diesen in der Farbe der weißen Endbinde fast bis zum distalen Ende undurchsichtig pigmentiert. Das 2. Tergit besitzt beiderseits kreisrunde weiße Flecken. Marokko .... *Labochilus bimaculatus* nova spec.

- Der eingedrückte Endrand des 2. Tergites besitzt nur an der Basis eine Punktreihe; ist der Zwischenraum der Punkt heller pigmentiert so erreicht diese Pigmentierung nie das distale Ende. Das 2. Tergit besitzt keine isolierten weißen Flecken. 3

3 Ohne weiße Zeichnungselemente. Kanarische Inseln .... *Labochilus canariensis* GIORDANI SOIKA

- Weiße Zeichnungselemente sind vorhanden 4

4 Das 2. Sternit ist fein chagriniert und hat nur eine undeutliche Überpunktierung ohne glänzende Punktzwischenräume. Propodeum ist vollständig rot gefärbt. Naher Osten .... *Labochilus orientalis* nova spec.

- Das 2. Sternit hat eine deutliche Punktierung und große, stark glänzende Punktzwischenräumen an der Basis. Das Propodeum ist wenigstens in der Konkavität schwarz gefärbt 5

5 Die Tergite 3 bis 5 besitzen nur Mittelflecken. Der schwarze Clypeus ist breiter (Breite : Höhe = 3,0 : 2,0) und besitzt nur in der Mitte einen roten Fleck. Die Schienen sind einheitlich rot gefärbt. Nordwestafrika .... *Labochilus linguarius* (SAUNDERS)

- Die Tergite 3 bis 5 besitzen breite Endbinden. Der rote Clypeus ist schmäler (Breite : Höhe = 2,5 : 1,5). Die Schienen sind außen weiß gestreift. Ägypten .... *Labochilus pulawskyi* G. S.

Das ♀ von *Labochilus rubriventris* nova spec. ist nicht bekannt.

♂♂

1. Das letzte Fühlerglied ist schnabelartig gestaltet (Abb. 8 und 9). Der eingedrückte Endrand des 2. Tergites ist durch längliche Punktgruben gegittert und zwischen diesen in der Farbe der weißen Endbinde fast bis zum distalen Ende undurchsichtig pigmentiert. Die Grundfarbe der Tergite 2 bis 6 ist rot. Tunesien .... *Labochilus rubriventris* nova spec.

- Das letzte Fühlerglied ist konisch geformt und spitz zulaufend (Abb. 6). Der eingedrückte Endrand des 2. Tergites besitzt nur an der Basis eine Punktreihe; ist der Zwischenraum der Punkt heller pigmentiert so erreicht diese Pigmentierung nie das distale Ende. Die Grundfarbe der Tergite 2 bis 6 ist schwarz. 2

2 Ohne weiße Zeichnungselemente. Kanarische Inseln .... *Labochilus canariensis* GIORDANI SOIKA

- Weiße Zeichnungselemente sind vorhanden 3

3 Das Scutellum und das Postscutellum sind rot gezeichnet. Die Punktzwischenräume auf dem 2. Sternit sind dicht punktuliert bis chagriniert und nicht glänzend. Der Basitarsus der Hinterbeine ist zigarrenförmig gestaltet (Abb. 11). Naher Osten .... *Labochilus orientalis* nova spec.

- Das Scutellum und das Postscutellum sind weiß gezeichnet. Die Punktzwischenräume auf dem 2. Sternit sind meist ohne einer Punktulierung und glänzen stark. Der Basitarsus der Hinterbeine ist zigarrenförmig gestaltet oder parallelseitig 4

4 Der Basitarsus der Hinterbeine ist parallelseitig (Abb. 12). Der Clypeus-Ausschnitt ist flacher (Breite : Tiefe = 1,5 : 0,2). Nordwestafrika .... *Labochilus linguarius* (SAUNDERS)

- Der Basitarsus der Hinterbeine ist zigarrenförmig gestaltet. Der Clypeus-Ausschnitt ist tiefer (Breite : Tiefe = 1,8 : 0,3). Ägypten .... *Labochilus pulawskyi* G. S.

Die ♂ von *Labochilus bimaculatus* nova spec. und *Labochilus felix* GUICHARD sind nicht bekannt.

Zusammenfassung

Eine Übersicht über die bis jetzt bekannten Arten der Gattung *Labochilus* BLÜTHGEN 1939 wird gegeben. Ein Schlüssel für die Bestimmung der Arten wird angefügt. Neu beschrieben werden folgende Arten: *Labochilus bimaculatus* nova spec. ♀ aus Marokko, *Labochilus orientalis* nova spec. ♀, ♂ aus dem Iran und Jordanien und *Labochilus rubriventris* nova spec. ♂ aus Tunesien. *Leptochilus thermophilus* GUSENLEITNER 1994 ist ein Synonym zu *Labochilus linguarius* (SAUNDERS 1905).

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31,
A-4020 Linz, Austria.
e-mail: j.gusenleitner@utanet.at

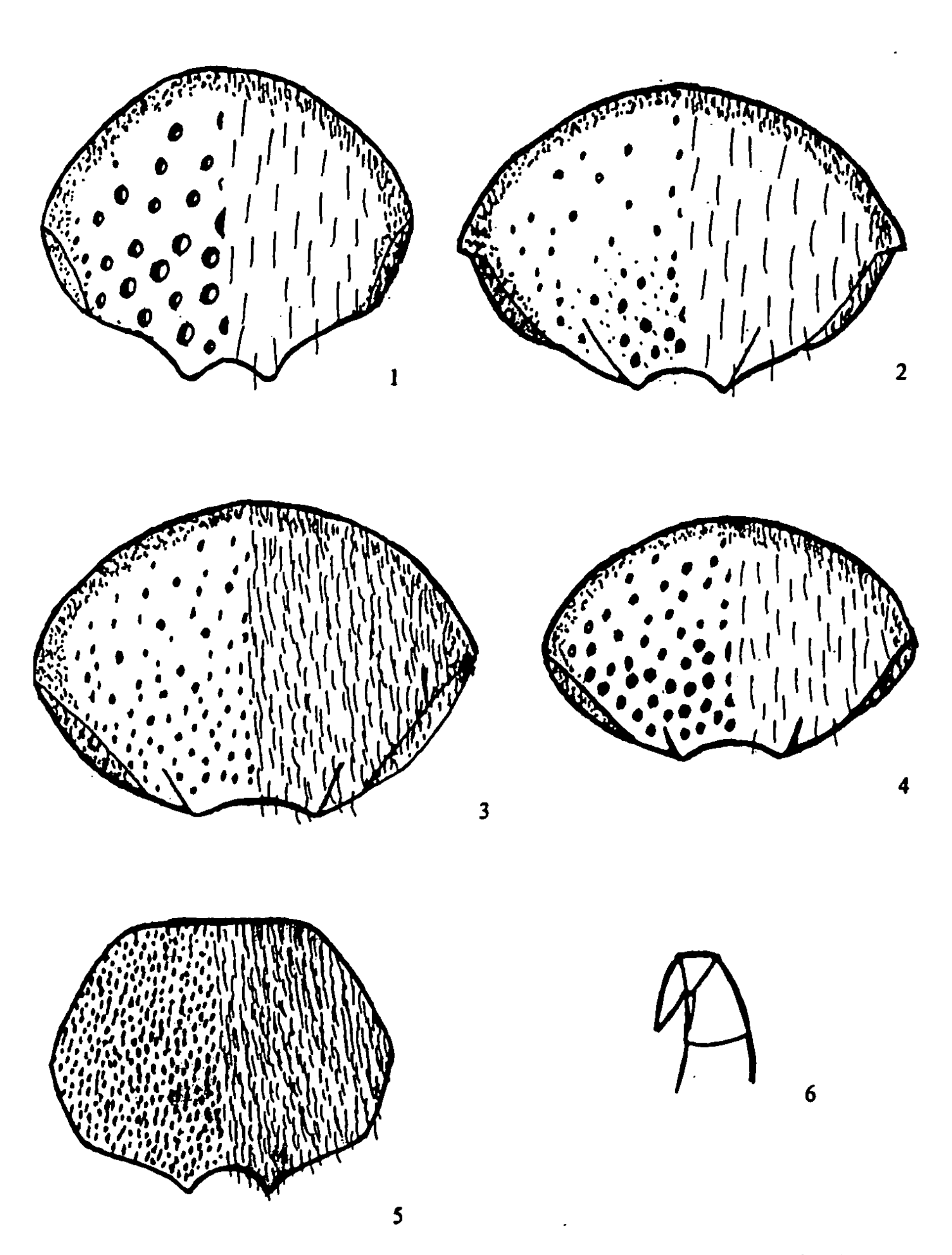


Abb. 1-6: 1 – *Labochilus bimaculatus* nova spec. ♀, Clypeus; **2** – *Labochilus linguarius* (SAUNDERS) ♀, Clypeus; **3** – *Labochilus orientalis* nova spec. ♀, Clypeus; **4** – *Labochilus pulawskyi* G. S. ♀, Clypeus; **5** – *Labochilus orientalis* nova spec. ♂, Clypeus; **6** – *Labochilus orientalis* nova spec. ♂, Fühlerendglied.

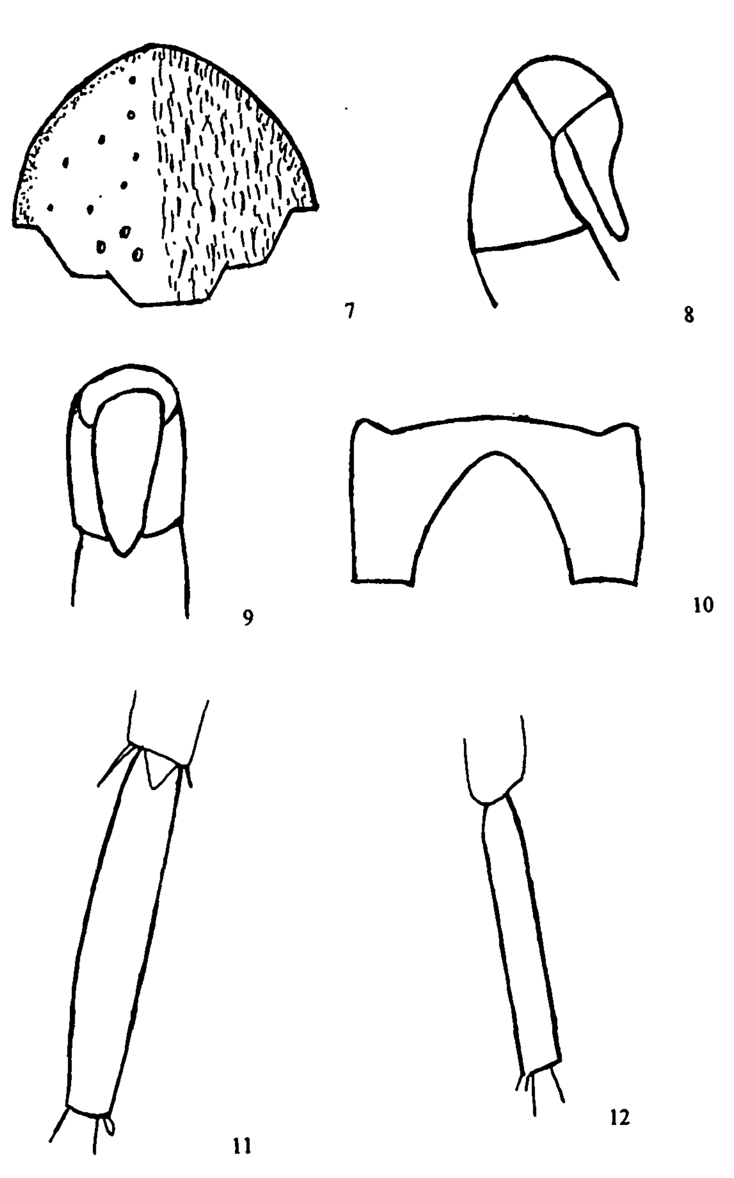


Abb. 7-12: 7 – *Labochilus rubriventris* nova spec. ♂, Clypeus; **8** – *Labochilus rubriventris* nova spec. ♂, letztes Fühlerglied von der Seite betrachtet; **9** – *Labochilus rubriventris* nova spec. ♂, letztes Fühlerglied von oben betrachtet; **10** – *Labochilus rubriventris* nova spec. ♂, das Pronotum von oben betrachtet; **11** – *Labochilus orientalis* nova spec. ♂, Basitarsus auf Beinpaar III; **12** – *Labochilus linguarius* (SAUNDERS) ♂, Basitarsus auf Beinpaar III.